Die acht Playwork Principles

Arbeitsmaterial zum Workshop

Sinngemäße deutsche Arbeitsübersetzung der acht Prinzipien (Original: Playwork Principles Scrutiny Group, 2005). Die Prinzipien bilden einen zusammengehörigen fachlichen und ethischen Rahmen. Keine autorisierte deutsche Fassung.

1.

Alle Kinder und Jugendlichen brauchen Spiel. Der Spielimpuls ist angeboren. Spiel ist biologisch, psychologisch und sozial notwendig und grundlegend für gesunde Entwicklung und Wohlbefinden von Einzelnen und Gemeinschaften.

2.

Spiel ist frei gewählt, selbstbestimmt und intrinsisch motiviert: Kinder und Jugendliche bestimmen Inhalt und Absicht selbst, folgen eigenen Instinkten, Ideen und Interessen, auf eigene Weise und aus eigenen Gründen.

3.

Kern von Playwork ist, den Spielprozess zu unterstützen und zu ermöglichen. Dies soll Spielpolitik, Strategien, Aus- und Weiterbildung prägen.

4.

Der Spielprozess hat Vorrang. Gegenüber erwachsenenbestimmten Zielsetzungen treten Playworker als Fürsprecher*innen des Spiels auf.

5.

Playworker unterstützen alle Kinder und Jugendlichen dabei, einen Raum zu schaffen, in dem sie spielen können.

6.

Ihr Handeln beruht auf fundiertem, aktuellem Wissen über den Spielprozess und reflektierter Praxis.

7.

Playworker erkennen ihren Einfluss auf den Spielraum sowie den Einfluss des kindlichen Spiels auf sich selbst.

8.

Sie wählen Eingriffsweisen, die Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihr Spiel zu erweitern. Jeder Eingriff wägt Risiken gegen Entwicklungsnutzen und Wohlbefinden ab.

Englisches Original

Bei Übersetzungsfragen ist die englische Fassung maßgeblich.

Quelle öffnen